

| |
|---|
| <p>Bericht der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern Stand 30.6.2016</p> |
|---|

Mitglieder

| Jahr | Mitglieder |
|------------|------------|
| April 2016 | 89 |

Aktivitäten der Landesgruppe

Sprachheilpädagogischer Tag 2015
- Motto: „Stand und Aufbruch in der Sprachheilpädagogik“

Am 7.11.2015 fand der 11. SPT mit anschließender Wahl des Vorstandes der LG M-V statt.

Hauptreferat: Prof. Dr. Manfredt Grohnfeldt
„Stand und Aufbruch in der Sprachheilpädagogik
– am Beispiel Mecklenburg-Vorpommern“

Der SPT wurde genutzt, um in Form moderierter Workshops eine Vision für die zukünftige Gestaltung der Sprachheilpädagogik in Mecklenburg-Vorpommern zu entwickeln.

Der neue Vorstand:

1. Vorsitzende: Frau Nicole Grünwald
 2. Vorsitzender: Frau Constance Kurth (neu gewählt)
- Fortbildungsreferentin: Frau Beate Westphal
Rechnungsführer: Herr Clemens Sommer (neu gewählt)

Zentrale Arbeitsschwerpunkte der LG:

- Interessensvertretung von Sprachbehinderung bedrohten oder betroffenen Kinder und Jugendlichen im vorschulischen und im schulischen Bereich bei der inklusiven Umgestaltung der Bildungslandschaft Mecklenburg-Vorpommerns
- fachlicher Austausch und Kooperation
- Planung und Realisation von Weiterbildungsangeboten
- Homepage
- Mitgliederverwaltung/-akquise

Öffentliche Anhörung im Bildungsausschuss 20.01.2016

Der Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat unsere Vorstandsvorsitzende, Frau Grünwald, als sachverständige zur öffentlichen Anhörung zu dem Thema Unterrichtung durch die Landesregierung *Bericht der Landesregierung „Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2020“* –Drucksache 6/4600- eingeladen.

Zur Unterstützung der Arbeit des Bildungsausschusses wurde eine schriftliche Stellungnahme unseres Landesverbandes anhand eines Fragenkatalogs im Vorfeld eingereicht.

Position der dgs LG MV zur *„Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2020“* wurde in einem Statement während der Anhörung vorgetragen.

Die interessierten Nachfragen der Abgeordneten in der sich anschließenden Diskussion zeugten von Interesse an sprachheilpädagogischen Fragen und Inhalten.

Das mittlerweile vorliegende Konzeptpapier der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion bis 2023 enthält Aussagen zu „...Lerngruppen im Bereich der Sprachheilpädagogik.“ Über deren nähere Ausgestaltung Gespräche mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgen werden.

Arbeitsberatung im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 16.02.2016

Zur Weiterentwicklung der Organisation der sprachheilpädagogischen Förderung in MV hat unsere Vorstandsvorsitzende, Frau Grünwald, an einer gemeinsamen Arbeitsberatung mit den Schulleiterinnen der Sprachheilpädagogischen Förderzentren, des Sonderpädagogischen Förderzentrums und einer Grundschule auf Rügen, den zuständigen SchulrätInnen sowie VertreterInnen des Referats 210 und des IQMV teilgenommen.

Aus der Schule

In M-V gibt es nach wie vor drei Sprachheilpädagogische Förderzentren, in der Landeshauptstadt Schwerin, in Rostock und in Neubrandenburg. In der Fläche wird die Sprachförderung in Sprachheilgrundschulklassen und im GU (Gemeinsamer Unterricht) umgesetzt.

Die Förderzentren bringen sich aktiv in die Gestaltung des Inklusionsprozesses ein.

So wurde z. B. vom Sprachheilpädagogischen Förderzentrum Rostock, im Einvernehmen mit dem Schulträger, ein Konzept eingereicht, dass die Entwicklung eines Schulzentrums am Standort des jetzigen Sprachheilpädagogischen Förderzentrums vorzieht. Durch den Aufbau einer Grundschule und den Erhalt der Sprachheilklassen soll durch deren schrittweise Zusammenführung eine inklusive Schule entstehen.

Der Senator für Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, Herr Bockhahn, hat in seiner Eröffnungsrede am 11. SPT 2015 öffentlich das Interesse der Hansestadt Rostock zum Erhalt der Sprachheilklassen verkündet.

Die Schulentwicklungspläne in Schwerin und Neubrandenburg sehen für Schwerin die Entwicklung eines Kompetenzzentrums durch den Zusammenschluss der Sprachheilschule mit einer Grundschule und einer Allgemeinen Förderschule vor. In Neubrandenburg ist die Anzahl der Erstklässler mit dem Förderbedarf Sprache stark rückläufig, wie die Diagnostik durch den dortigen Zentralen Fachdienst für Schulpsychologie und Diagnostik ergab. Die Neubrandenburger LRS-Klassen werden mit Beginn des Schuljahres 2016/17 in reduziertem Umfang an einer Grundschule etabliert.

Im Namen des Vorstandes der LG
Mecklenburg-Vorpommern
Nicole Grünwald